

Editorial

Am 6. Juli 1989 fand die Generalversammlung der ANCE statt. Im nächsten Bulletin wird dazu ein längerer Bericht erscheinen sowie über die Israel-Reise. Auf der GV wurde über Projekte für die nächsten Jahre diskutiert, die die Mithilfe von vielen Mitgliedern benötigen. Zusammen mit Fernand LIEGEOIS sprachen wir bereits im Familienministerium vor, um die notwendige materielle und moralische Unterstützung für diese Projekte zu erlangen.

In dieser Nummer geht es um zwei unterschiedliche Themen:

Mit der Frage des BETTNÄSSENS habe ich mich persönlich seit mehr als zehn Jahren beschäftigt und habe nun meine Erfahrungen in einem Artikel zusammengefasst. Die Frage der Behandlung des Bettmössens ist immer noch sehr umstritten. Die einzigen nachprüfaren und statistisch gesicherten Erfolge konnten weltweit allein mit der apparativen Methode errungen werden. Obschon seit den 30er Jahren bekannt, ist diese Methode immer noch nicht so verbreitet, wie sie es verdient hätte. Ich nehme an, dass in den Einrichtungen der ausserfamiliären Erziehung sowie der Behindertenfürsorge das Bettmössen weiter verbreitet ist als in der Normalbevölkerung. In diesem Sinne könnte der vorliegende Artikel für die in diesen Bereichen Beschäftigten von Interesse sein.

Das zweite Thema dieser Nummer betrifft das HELIOS-Projekt zur Eingliederung der behinderten Menschen in unsere Gesellschaft. Das Projekt selbst wird in einem ersten Beitrag von Herrn WEHRENS vorgestellt. Ein zweiter Beitrag von Liette BRAQUET berichtet über eine Studienreise einer luxemburgischen Delegation nach Dänemark im Rahmen dieses Projektes.

Weiter finden Sie in dieser Nummer eine Literaturübersicht von Alfred Groff sowie die Vorstellung eines FICE-Projektes. Was das letztere anbetrifft, so sind alle diejenigen, die dazu etwas beitragen möchten, aufgefordert sich mit mir in Verbindung zu setzen. Auch möchte ich in diesem Zusammenhang noch einmal daran erinnern, dass die Zusendung von Beiträgen zur Heimerziehung, zur Jugendhilfe oder Sozialarbeit von luxemburger Autoren weiterhin erwünscht ist.

Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass die Rätselseiten aus finanziellen und technischen Gründen ab dieser Nummer keinen Platz mehr in unserer Zeitschrift haben werden.

(Rob Soisson)